

kann Er mir dann wohl eine Bittschrift aufsetzen, an den Herzog, die aber gewiß erhört wird, und nicht bei den vielen andern liegen bleibt?

Eine Bittschrift, liebe Mutter, sprach ich, kann ich Ihr wohl aufsetzen, und ich will mir alle Mühe geben, daß sie recht eindringlich abgefaßt seyn soll.

Nun, das ist brav von Ihm, erwiederte sie; Gott lohn' es Ihm, und lasse Ihn älter werden als mich, und gebe Ihm auch in Seinem Alter einen so geruhigen Muth und eine so schöne Nacht mit Rosen und Thälern, wie mir, und auch einen Freund, der Ihm eine Bittschrift macht, wenn es Ihm noth thut. Aber jetzt gehe Er nach Hause, lieber Freund, und kaufe Er sich einen Bogen Papier und schreibe Er die Bittschrift; ich will hier auf Ihn warten, noch eine Stunde, dann gehe ich zu meiner Pathe, Er kann mitgehen, sie wird sich auch freuen an der Bittschrift, sie hat gewiß ein gut Herz, aber Gottes Gerichte sind wunderbar.

Nach diesen Worten ward die Alte wieder still, senkte den Kopf und schien zu beten. Der Thaler lag noch auf ihrem Schooß. Sie weinte. Liebe Mutter, was fehlt Euch, was thut Euch so weh, Ihr weinet? sprach ich.